



Tim Grosser freut sich besonders – wie auch die meisten Teilnehmer der Umfrage – über die vielen Supermärkte direkt in der Nähe.

FOTO CARLE

Südost-Stadt/Kronenburg: Kurze Wege erfreuen Bewohner

Viele nahe gelegene Lebensmittelläden in der Südost-Stadt/Kronenburg – darüber freuen sich die Teilnehmer unserer Stadtteilcheck-Umfrage. Schlechter schneiden hingegen die Fahrradwege ab.

Von Marén Carle

Tim Grosser ist 22 Jahre alt und wohnt in einem Stadtteil, der mehr für Rentner als für Jugendliche zu bieten hat. Zumindest, wenn es nach den Teilnehmern unserer Stadtteilcheck-Umfrage geht. Die bewerteten den Punkt „Jugendliche“ am schlechtesten von allen mit nur fünf von zehn Punkten. „Ich wohne gerne hier und fühle mich sehr wohl“, sagt Grosser. „Aber es stimmt, ich habe auch den Eindruck, dass hier deutlich weniger junge als ältere Menschen wohnen.“ Woran das liegt? Da kann Grosser nur spekulieren: „Eigentlich ist es ein super Stadtteil, auch für junge Menschen. Aber die meisten Studenten möchten wahrscheinlich auch näher an der Uni wohnen.“

Zudem gebe es wenige Möglichkeiten für junge Menschen, hierher zu ziehen: „Ich habe noch nie eine Wohnung leerstehen sehen. Ich glaube, die meisten Menschen wohnen hier schon seit Jahren, dadurch ist es für Jugendliche schwierig, eine Wohnung zu kriegen.“ Doch: Einen Hoffnungsschimmer sieht Grosser, dass es in der Südost-Stadt/Kronenburg demnächst mehr Jugendliche geben wird: „Es wird jetzt ja zum Beispiel an der Deggingsstraße fleißig gebaut, vielleicht ziehen dort dann auch Jugendliche ein.“

Der Aspekt „Senioren“ hingegen bekam in der Umfrage sieben von zehn Punkten. Auch Tim Grossers Oma wohnt seit vielen Jahren in der Südost-Stadt/Kronenburg und fühlt sich hier sehr wohl. „Es ist natürlich toll, dass ich jetzt so nahe bei meiner Oma wohne, in fünf Minuten bin ich zu Fuß bei ihr und kann jederzeit vorbeikommen oder ihr schnell Lebensmittel mitbringen.“ Generell sei der Stadtteil vorteilhaft für Senioren, findet Grosser: „Vieles, wie Supermärkte und Gastronomien, ist schnell fußläu-

fig erreichbar. So kann man sämtliche Besorgungen direkt hier im Viertel erledigen und mit der U-Bahn ist man ansonsten ruckzuck in der Stadt.“

Auch das Seniorenstift Auf der Kronenburg, Märkische Straße 100, bietet vielen Senioren einen Wohnraum. 123 Menschen, um genau zu sein. „Bei uns sind pflegebedürftige Menschen aller Pflegegrade willkommen“, betont Claudia Gerlach-Wolf. „Derzeit wird die sechste Etage umgebaut, um weitere Einzelzimmer im Pflegebereich anbieten zu können. Außerdem verfügen wir über 190 barrierefreie Wohnungen und Appartements von 30 bis 81 Quadratmeter Wohnfläche, die modern ausgestattet sind mit barrierefreien Bädern.“

Auch Gerlach-Wolf findet die Gegend ideal für Senioren: „Der Westfalenpark oder das Stadewaldchen sind in weniger als einer Viertelstunde zu erreichen, und die Bushaltestelle liegt direkt vor dem Haupteingang. U-Bahnlinien in alle Stadtrichtungen sind ebenfalls fußläufig zu erreichen. In der Umgebung gibt es mehrere Hausarztpraxen, Zahnärzte, Internisten, Kardiologen und einen Gastroenterologen.“

Außerdem findet man im Umkreis von 300 Metern drei verschiedene Supermärkte. Die zentrale Lage des Hauses ermöglicht zudem eine aktive Teilnahme am abwechslungsreichen Stadtleben.“ Für die Bewohner sei der Eintritt in den Westfalenpark und die Fahrt mit Bus und Bahn im Verkehrsverbund NRW auch kostenlos.

Das wurde positiv bewertet

Nahversorgung Für den Punkt Nahversorgung gab es in der Umfrage volle Punktzahl: Zehn von zehn. Diesem Ergebnis kann Tim Grosser nur beipflichten: „Ich bin mit dem Auto innerhalb von drei Minuten beim nächsten Supermarkt“, erzählt Grosser. „In der Märkischen Straße sind direkt nebeneinander ein Edeka und ein Aldi, was man in dem einen Laden nicht bekommt, kann man dann schnell in dem anderen holen.“ Auch ein Rewe, Märkische Straße 75, ist noch ganz in der Nähe, und wer am Wochenende oder an Feiertagen noch dringend etwas braucht, wird bei dem Mini Markt „Drink&Food“, Märkische Straße 165, fündig. Zudem gibt es an der Märkischen Straße allerlei Restaurants und

Fast-Food-Imbisse. Und auch zum Bestellen nach Hause gebe es eine große Auswahl, findet Grosser: „Wenn ich mir abends mit Kumpels mal eine Pizza bestellen möchte, haben wir mindestens 30 Restaurants zur Auswahl, die liefern.“

Auch die Teilnehmer der Umfrage freuen sich über die vielen nahe gelegenen Einkaufsmöglichkeiten: „Alles in der Nähe“, schreibt ein männlicher Teilnehmer und meint: „Für mich der beste Wohnort!“ Eine weibliche Teilnehmerin sieht das genauso: „Alle Einkaufsmöglichkeiten sind fußläufig zu erreichen. Zudem gibt es eine sehr gute Anbindung an U-Bahn, Bus, Schnellstraßen und sogar den Flughafen.“

Verkehrsbindung Wie die meisten Teilnehmer der Umfrage, freut sich auch Tim Grosser über die guten Verkehrsverbindungen: „Auf der B1 bin ich rasend schnell, da stehe ich dann natürlich immer erst eine Weile. Aber auch die B54 und die A45 sind super zu erreichen, man kommt eigentlich überall schnell mit dem Auto hin.“

Das wurde negativ bewertet

Radfahren Die kurzen Wege fährt

Tim Grosser, wenn möglich, gerne mit dem Fahrrad, auch wenn das in der Südost-Stadt/Kronenburg nicht immer so einfach und ungefährlich ist. „Die meisten Radwege hier sind ausbaufähig, insbesondere das Linksabbiegen ist häufig ein Problem, zum Beispiel am Heiligen Weg“, sagt Grosser. „An einigen Stellen fehlt auch eine anständige Beleuchtung. Wenn ich abends noch ins Fitnessstudio fahre, an der B1 entlang, ist es zum Beispiel sehr dunkel.“ Ein weiteres Problem, das zur Gefahr werden kann, seien die vielen Lkw, sagt Grosser: „Bei mir in der Straße fahren viele Lkw, die wahrscheinlich die Unternehmen hier und den Großmarkt in der Nähe beliefern.“ Dem schließt sich ein männlicher Teilnehmer an und schreibt: „Eine modernere, sicherere und gepflegtere Infrastruktur für das Fahrrad würde den Verkehr und die Umweltbelastung deutlich entlasten. Innerhalb der Innenstadt würden die Menschen in Minuten überall hin kommen. Zurzeit gibt es zu viele schlechte/keine Ampelschaltungen, rampionierte Fahrradwege und unsichere Strecken, auf denen einem immer mal wieder Lkw zu nahe kommen.“

Gunnar Wortmann, Polizeihauptkommissar in Dortmund, betont allerdings, dass – auch wenn sich die Unfälle vermehrt haben – in der Südost-Stadt/Kronenburg nicht überdurchschnittlich viele Unfälle mit Radfahrern passieren: „Eine Steigerung der Unfallzahlen unter der Beteiligung von Radfahrern ist in diesem Bereich zu verzeichnen, jedoch ist die Örtlichkeit keine Unfallhäufigkeitsstelle.“ In dem Bereich Kronenburg ereigneten sich im Jahr 2015 insgesamt fünf Verkehrsunfälle unter der Beteiligung von Radfahrern, 2016 vier Verkehrsunfälle, 2017 sechs Verkehrsunfälle und bis Oktober 2018 elf Verkehrsunfälle.

Ehemaliger Dortmunder Südbahnhof wurde stark bombardiert

■ An der Deggingsstraße entsteht ein neues Wohngebiet. Die Fläche ist dicht mit **Fliegerbomben** belastet. Das liegt wohl an der Nähe zum früheren Südbahnhof: „Der hat sogar teilweise den Hauptbahnhof ersetzt und wurde deshalb besonders stark bombardiert“, sagt Benjamin Hahn, Sprecher der Bezirksregierung Arnsberg.

■ Am 12. März 1945 wurde der Südbahnhof durch einen der größten britischen Luftangriffe auf Dortmund **vollständig zerstört**.



Der Dortmunder Südbahnhof im August 1914

FOTO ARCHIV